
Illustrierter
Film-Kurier
Irene Dunne
Theodora wird wild


Theodora wird wild
Manuskript: Mary McCarthy / Drehbuch: Sidney Buchman
Regie: Richard Boleslawski
Assistent: William E. Mull / Kameramann: Joseph Walker, A. S. C. / Filmschnitt: Otto Meyer / Szenen: Stephen Goosson / Musik: Morris Stoloff / Kostüme: Bernard Newman
Darsteller
Theodora Lynn . . . Irene Dunne
Michael Grant . . . Melvyn Douglas
Jed Waterbury . . . Thomas Mitchel
Arthur Stevenson . . . Thurston Hall
Adelaide Perry . . . Rosalind Keith
Rebecca Perry . . . Spring Byington
Tante Mary . . . Elisabeth Risdon
Tante Elsie . . . Margaret McWade
Ethel Stevenson . . . Nana Bryant
Jonathan Grant . . . Henry Kolker
Agnes Grant . . . Leona Maricle
Onkel John . . . Robert Greig
Gouverneur Wyatt . . . Frederick Burton
Ein Columbia-Film
im Verleih der
Metro-Goldwyn-Mayer-Film A. G.


Theodora scheint vom Küssen
Und vom Lieben nichts zu wissen.
Denkste! Doch du hast gefehlt!
Sie weiß auch, wie sehr das quält,
Wenn sich zwei zusammensehnen,
Und sie kennt die heißen Tränen,
Die – aus Liebesleid vergossen –
Über Mädchenwangen flossen.
Was die Leute Liebe nennen,
Tut sie – ohne es zu kennen –
in Romanen und Geschichten
Heimlich lange schon bedichten,
Und sie sehnt sich nach der Stunde,
Da man Lieb' auch ihr bekunde.
Doch vorerst darf sie nur schreiben,
Was die andern praktisch treiben,
Und sie tut's inkognito,
Denn der Ruf verlangt es so.

Leider hat das bald ein Ende,
Denn der Zeichner ihrer Bände
Lernt sie beim Verleger kennen,
Wo sie ihm den Namen nennen,









Ward unsere Theodora wild
Und führte Übles gleich im Schild:
Auf einem festlichen Empfange
Wollt' Theodora, diese Range
Den Mitchel in die Arme schließen,
Womit der Scheidungsgrund erwiesen. –
Was sie gedacht, führt sie auch aus,
Dann fuhr sie wohlgemut nach Haus,
Wo man es längst empört gelesen,
Wie „unmoralisch" sie gewesen,
Wie sie in jener großen Stadt
Es „gar zu toll" getrieben hatt'.
Und wie sie viele Männerherzen
Betört in munt'ren Liebesscherzen.
Skandal! Skandal. – So ging's im Rund
Durch aller üblen Tratschen Mund.
Und größer ward noch das Entsetzen,
Als Theodora – zum Ergötzen! –
Am Bahnhof traf in Lynnfield ein,
Im Arm – ein reizend Kindelein.
„Seht nur, wie die nun auch noch lächelt!"
So wird gehöhnt und wird gehechelt.
„Die Adelaide tät' sowas nicht!"
Sprach eine vor dem Angesicht
Der Menge, die um Dora drängte,
Die stolz sich durch die Leute zwängte.
Doch weh' der Frau, die so gesprochen,
Es ward nur allzuschnell gerochen,
Denn Dora ging – o weh, o weh! –
Mit raschem Schritt in ihre Näh'
Und legte ihr das Babylein
Vielsagend in den Arm hinein.
„Ein Gruß von Adelaide, Ihrer Kleinen! –
Sie möchten nicht darüber weinen!" . . .
Die Frau, die vorher noch so stolz,
Stand starr nun wie ein Stückchen Holz.
Am Pranger steht das Spießertum –
Du freust Dich sicher, Publikum!
Und Deine Freude wird sich mehren,
Tust Du am Schlusse hier noch hören,
Daß Dora noch den Liebsten kriegt
Und glücklich ihm im Arme liegt . . .

Zieht nun die Lehr' aus der Geschicht',
Verleumdet fremde Menschen nicht,
Denn sonst wird es Euch so ergeh'n,
Wie Ihr am Beispiel hier geseh'n.



Nr. 2774
[illegible]